

Bericht über die öffentliche Gemeinderatssitzung am 14.12.2010

Bausache: Neubau einer Fahrzeughalle im Steinernen Kreuz 13, Flst.Nr. 1100

Der Bauherr plant auf dem Grundstück Flst. Nr. 1100, das geteilt werden soll, die Errichtung einer Fahrzeughalle. Auf dem Dach wird eine Photovoltaikanlage montiert. Um eine optimale Ausnutzung der Anlage zu gewährleisten, wird das Dach nach Süden ausgerichtet. In südöstlicher Richtung wird dadurch die Baugrenze um ca. 3,5 m überschritten. Im Bereich der Baugrenze verlief früher eine 20kv-Stromleitung, die Trassenführung wurde schon vor einigen Jahren geändert und die Leitung unterirdisch verlegt. Der Gemeinderat stimmte dem Bauvorhaben zu und erteilte eine Befreiung von der Baugrenzenüberschreitung.

Winterdienst – Räum- und Streuplan

Die Räum- und Streupflicht der Gemeinde Bitz wird vom Bauhof bzw. beauftragtem Personal umgesetzt. Im Räum- und Streuplan der Gemeinde ist dabei geregelt, wie die Räum- und Streupflicht auszuführen ist. In der Praxis ist zwischen Räumdienst und Streudienst zu unterscheiden. Der Räumdienst mit Räumschildern kommt ab einer Schneeeauflage von ca. 5 cm auf dem gesamten Straßennetz zum Einsatz. Der Räumplan gibt die Prioritäten vor. Gleichzeitig mit dem Räumen wird auf den Straßen bisher wegeabhängig ca. 5 – 10 Gramm Auftausalz je m² gestreut. Dies soll verhindern, dass der Schnee auf der Fahrbahn festfriert. Der Räum- und Streuplan sieht dies aber nicht vor. Der Bauhof Bitz räumt mit 2 Fahrzeugen (U12 und U 16) die Straßen und Parkplätze sowie mit einem kleineren Fahrzeug (Holder) die Gehwege und kleineren Plätze sowie besonders enge Straßen. Darüber hinaus werden Überwege, Gehwege und sonstige kleinere Stellen von Hand gestreut.

Für eine komplette Räumung des Ortsstraßennetzes, das eine Länge von ca. 30 km hat werden ca. 5 Stunden benötigt. Dabei werden auf den Straßen rund 1,5 Tonnen Salz und auf den Gehwegen mit dem Holder ca. 400 kg Salz/Splitt-Gemisch gestreut. Bei extremen Wetterlagen und fortdauerndem Schneefall wie in der vergangenen Woche kann es auch deutlich länger dauern. Die Kosten betragen ca. 1.590 €. Bei Schnee- und Eisglätte bzw. einer Schneeeauflage bis 5 cm kommt der Streudienst zum Einsatz. Für einen durchschnittlichen Streudienst werden 1,5 Stunden benötigt. Dabei werden auf den Straßen rund 1 to Salz und auf den Gehwegen mit dem Holder ca. 400 kg Salz/Splitt-Gemisch gestreut. Die Kosten belaufen sich auf 385 €. Die Gesamtkosten für den Winterdienst belaufen sich in einem durchschnittlichen Jahr auf 90.000 €. Im Bauhof Bitz wird das Streumaterial für den Winterdienst eingelagert. Bereits im Sommer werden ca. 90 to Salz und 20 to Splitt eingekauft. Darüber hinaus werden beim Salzlieferanten ca. 100 to vorab geordert und auch bezahlt. Diese Menge wird dann während des Winters nach Bedarf abgerufen. Der mittlere Jahresbedarf liegt bei 190 bis 200 to. Im vergangenen Winter hat sich bereits um die Jahreswende die Versorgungslage mit Streumaterial verschlechtert. Die Salzproduzenten belieferten teilweise nur noch die Straßenmeistereien für den Winterdienst auf den überörtlichen Straßen. Die Gemeinde Bitz hat daraufhin ab etwa Mitte Januar die Salzstreuung erheblich reduziert um im Falle fehlenden Nachschubs möglichst lange

Streumaterial für die notwendigsten Streckenabschnitte zu haben. Überraschend war, dass diese Reduzierung der Salzstreuung insbesondere beim Räumdienst nicht zu vermehrten Beschwerden oder gar Unfällen geführt hat. Vereinzelt kamen sogar positive Rückmeldungen. Dies war sicherlich der Tatsache geschuldet, dass die Bevölkerung durch die Medien sensibilisiert war und deswegen Verständnis für die reduzierte Salzstreuung hatte und die Fahrweise entsprechend angepasst hat. Die Verwaltung nahm diese positiven Erfahrungen des vergangenen Winters zum Anlass, über den Räum- und Streudienst grundsätzlich zu diskutieren.

Der Gemeinderat stimmte in der Sitzung einer Reduzierung des Salzverbrauchs zu. Es werden innerhalb der geschlossenen Ortslage die verkehrswichtigen und gefährlichen Stellen gestreut, wie Gefällstrecken, Straßenkreuzungen, Einmündungen oder scharfe Kurven, aber nicht mehr die ebenen Strecken. Beim Räumen wird auf das Salzstreuen außerhalb der Streustrecken ganz verzichtet. Die geschätzte Kostensparnis liegt bei rund 7.500 € und 90 to Salz. Das Streuen von Salz/Splitt-Gemisch auf den Gehwegen und auf den Plätzen soll zunächst beibehalten bleiben. Der hierfür eingesetzte Holder steht in den nächsten Jahren zum Ersatz an, dann soll ein wegeabhängiges System beschafft werden und über den Einsatz des Salz/Splitt-Gemisches nochmals diskutiert werden. Der Streumittelbehälter des Holders muss bisher von Hand beladen werden, da ein Befüllen mit dem Radlader wegen des geringen Volumens bzw. der kleinen Öffnung nicht möglich ist. Es wird deshalb die Anschaffung eines Salzsilos in Erwägung gezogen. In diesem Fall könnte nahezu der gesamte Streumittelbedarf eines durchschnittlichen Winters im Bauhof eingelagert werden. Versorgungsengpässe würde damit vorgebeugt werden. Die Kosten belaufen sich auf ca. 30.000 € und werden in den Haushaltsplan 2011 eingestellt. Da der Salzsilo frühestens zum nächsten Winter beschafft werden kann, war eine Beschlussfassung über die Anschaffung noch nicht notwendig. Der Gemeinderat stimmte weiter der Anschaffung eines gebrauchten Keilpfluges für die Räumung der Waldwege zum Preis von 2.000 € zu.

Haushaltsplan 2011 – Einbringung

Der Entwurf des Haushaltsplans für das kommende Jahr wurde an die Gemeinderäte verteilt. Über den Entwurf wird voraussichtlich in der ersten Sitzung im neuen Jahr beraten. Bürgermeister Hubert Schiele stellte in seiner Haushaltsrede fest, dass man bei der Verwaltung zwar noch keine strahlenden Gesichter bei der Präsentation des Haushaltsplanentwurfs für das Jahr 2011 sehe, aber die tiefsten Sorgenfalten seien verschwunden. Nachdem der letzte Haushaltsplan im laufenden Betrieb noch mit einem Defizit geschlossen habe, sehe man nun den Silberstreif am Horizont. In der Wirtschaft brumme es scheinbar überall und das Bundeswirtschaftsministerium korrigiere seine Wachstumsprognosen immer wieder nach oben, doch es dauere sicher noch mindestens ein Jahr, bis dieser Aufschwung in der Gemeindekasse ankommt. Bis dahin gilt es weiterhin sorgsam zu haushalten. Die Einnahmen aus Steuern und Zuweisungen erreichen im Haushaltsplan 2011 in der Summe gerade mal das Niveau von 2006, seither sind aber trotz niedriger Inflation natürlich die Ausgaben, insbesondere die Energie- und Personalkosten, regelmäßig angestiegen. Gleiches gilt für die Sachkosten allgemein. Der Kreisumlagehebesatz wurde unverändert bei 26,5 % der Steuerkraftsumme belassen. Damit zahlt die Gemeinde immer noch den dritthöchsten Betrag in den letzten 10 Jahren an den Kreis und auch mehr als noch vor der Krise, aber eben auch rund 150.000 € weniger als im vergangenen Jahr. Gleiches gilt für die Finanzausgleichumlage an das Land. Die leichte Entspannung habe es ermöglicht, bei der Unterhaltung und der Bewirtschaftung die Ansätze wieder et-

was nach oben zu korrigieren, nachdem man in den Krisenjahren 2009 und 2010 äußerst sparsam, ja geradezu knauserig bei den laufenden Ausgaben war. Wenn die Prognosen eintreffen, wird im Verwaltungshaushalt 2011 wieder ein Überschuss erwirtschaftet, der für Investitionen im Vermögenshaushalt zur Verfügung steht. Das Volumen des Vermögenshaushaltes 2011 steigt um knapp ein Viertel an. Er ist aber dennoch von Sparsamkeit und Zurückhaltung geprägt. Bürgermeister Schiele stellte fest, dass bei den gemeindeeigenen Gebäuden wie etwa Schule, Kindergärten aber auch Wohn- und Verwaltungsgebäude kein Handlungsdruck besteht. Hier wurde in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten viel investiert und auch auf die laufende Unterhaltung wurde immer sorgsam geachtet, so dass hier kein Investitionsstau vorliegt. Anders sehe es leider bei den Straßen und bei den Kanälen aus. Es wird deshalb vorgeschlagen im Bereich der Kanalsanierung mit 137.000 € wieder einen größeren Betrag einzusetzen, um weitere Schadstellen mit hoher Schadensklasse im Kanalnetz zu beheben. Auch in der Straßenunterhaltung wurde der Ansatz um 60.000 € angehoben. Im Sanierungsgebiet Ortsmitte III wird die Neugestaltung der Schulstraße veranschlagt. Das Ob und Wie dieser Maßnahme müsse im Gremium und auch mit den Anwohnern noch ausführlich beraten und diskutiert werden. Aber um einen Antrag auf einen Ausgleichstockzuschuss stellen zu können, muss die Maßnahme im Haushaltsplan veranschlagt sein. Zusammen mit einem Ansatz für den Grunderwerb, der Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens für die Feuerwehr und einem Salzsilo für den Bauhof sowie weiteren kleineren Beschaffungen, der Umlage an den Zweckverband und der Tilgungsleistungen beinhaltet der Vermögenshaushalt Ausgaben von rund 700.000 €. Finanziert werden diese Investitionen durch Grundstückserlöse, Landeszuschüsse und vor allem mit dem Überschuss des Verwaltungshaushaltes von rund 350.000 €. Zum Ausgleich muss der Rücklage - zumindest planmäßig - eine kleine Summe von 38.000 € entnommen werden. Damit stehen für künftige Investitionen noch knapp 1,9 Mio. € Ersparnis zur Verfügung; bei einem Schuldenstand von nur noch 408.000 €. Zusammenfassend stellte Bürgermeister Hubert Schiele dar, dass die Gemeinde mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf auch im Jahr 2011 ihren Pflichtaufgaben aber auch ihren freiwilligen Aufgaben in gewohnt umfassender Weise nachkommt, ohne die Rücklage in Anspruch zu nehmen oder gar Schulden machen zu müssen. Er bedankte sich bei Gemeindegemeinderat Rolf-Dieter für die Erstellung des Planwerkes.

Pisten-Bully des TV Bitz – Zuschussantrag zur Neuanschaffung

Der Pisten-Bully des TV Bitz ist nunmehr 26 Jahre alt und entspricht nicht mehr der neuesten Technik, auch wird die Beschaffung von Ersatzteilen immer problematischer, die Arbeitsergebnisse sind nicht mehr aktuell und zufrieden stellend. Der Turnverein plant deshalb in den nächsten ein bis zwei Jahren die Neuanschaffung eines Pisten Bully´s Paana der Firma Käsbohrer zum Preis von 65.000 € zzgl. MWSt. Um eine detaillierte Finanzierungsplanung aufstellen zu können, bat der Turnverein Bitz um eine Aussage der Gemeinde, in welcher Höhe ein Zuschuss zur Neuanschaffung gewährt werden könnte. Vereinsvorsitzender Hans-Jürgen Peter und Abteilungsleiter - Lift und Loipe - Stefan Kern erläuterten in der Sitzung anhand einer Präsentation die Gründe für die Neuanschaffung. Mit dem modernen Spurgerät, das mit Fräswalzen arbeitet, wird der Altschnee aufgelockert und somit die Schneequalität durch Lufteintrag verbessert. Die Pisten- und Loipenqualität wird hierdurch wesentlich verbessert, der Einsatz ist auch bei niedrigen Schneehöhen noch möglich. Der Kraftstoffverbrauch geht von 20 Liter/Stunde auf 10 Liter/Stunde zurück. Aufgrund der größeren Leistungsfähigkeit des Gerätes wird auch mit einer Zeitersparnis

gerechnet. Neben der Skipiste des Vereins und der Bitzer Loipe wird auch die daran anschließende Albstädter Loipe mit dem Pisten Bully des TV Bitz gespurt. Der Verein erhält von der Stadt Albstadt hierfür einen Kostenersatz. Der Gemeinderat sprach sich dafür aus, von der bisherigen Handhabung, einer Zuschussgewährung mit 30 % bei Vereinsinvestitionen, abzuweichen, da es sich bei der Loipenspurung um keine primäre Vereinsaufgabe handelt. Die Bitzer Loipe wird von einer breiten Öffentlichkeit genutzt und ist auch Anziehungspunkt für Langläufer aus dem weiteren Umland. Es wurde deshalb der Beschluss gefasst, zur Neuanschaffung eines Pisten-Bullys dem TV Bitz einen Zuschuss in Höhe von 60 % bis zum maximalen Höchstbetrag von 40.000 € zu gewähren. Der Haushaltsansatz wird in die mittelfristige Finanzplanung für das Jahr 2012 eingestellt.

Abwassersatzung – Satzungsänderung

Die Abwassersatzung wurde zuletzt mit Satzung vom 15.12.2009 geändert. Die Gründe für die Satzungsänderung waren damals Änderungen bei der Abwasserabsetzung und die Neuregelung der dezentralen Abwasserentsorgung. Das Landratsamt hatte mit Erlass vom 15.01.2010 die Satzungsänderung in wenigen Punkten beanstandet. Ursprünglich war vorgesehen, dass diese Korrekturen im Rahmen der Satzungsänderung im Zuge der Umsetzung der Globalberechnung vorgenommen werden sollten. Allerdings wird die Globalberechnung in diesem Jahr nicht mehr fertig, nachdem das Büro Heyder & Partner durch zahlreiche Aufträge von Gemeinden zur Umstellung auf die gesplittete Abwassergebühr an die Grenzen seiner Kapazität gekommen ist. Deshalb wurden die Beanstandungen des Landratsamts nun zeitnah in einer separaten Satzungsänderung erledigt. Der Gemeinderat beschloss die Änderungsatzung. Ihr Wortlaut ist in diesem Bitzer Bote abgedruckt.

Getränkeliieferungsvertrag – Sport- und Festhalle

Der bisherige Getränkeliieferungsvertrag für die Sport- und Festhalle wurde zum 01.01.2006 für die Dauer von 5 Jahren mit der Firma Mebold Getränkehandel in Albstadt abgeschlossen. Der Vertrag läuft zum 31.12.2010 aus. Die Auslieferung der Getränke und anschließende Abrechnung mit der Firma Mebold ist in den vergangenen fünf Jahren ohne jegliche Beanstandungen erfolgt. Auch das angebotene Sortiment entspricht den Vorstellungen der Veranstalter. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Firma Mebold wurde auf die Einholung weiterer Angebote verzichtet. Der Gemeinderat stimmte einer Weiterführung des Getränkeliieferungsvertrages zu denselben Konditionen zu. Der Vertrag verlängert sich nun automatisch um ein Jahr, wenn er nicht vorzeitig von einem Vertragspartner gekündigt wird.